

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 26.08.2021, 16:00 Uhr bis ca. 17:45 Uhr

Teilnehmende:

Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Susanne Hellmuth	Referentin StR'in Kultur
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne, als Vertretung für Kristine Jaath
Timur Husein	BVV-Fraktion CDU
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion SPD
Frank Körner	BVV-Fraktion SPD
Frieder Böhne	VVN/BdA (Fachvertreter)
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Gülsah Stapel	Gedenkstätte Berliner Mauer (Fachvertreterin)
Juliane Wetzel	Zentrum f. Antisemitismusforschung, TU Berlin (Fachvertreterin)
Astrid Schiemann	Geschäftsstelle Gedenktafelkommission (Protokoll)

Entschuldigt:

Clara Herrmann (StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg, Mutterschutz), Monika Herrmann (Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg, Vertreterin für Clara Herrmann), Natalie Sapir (BVV-Fraktion, FDP, als Vertretung für Marlene Heihsel), Hans-Rainer Sandvoß (Fachvertreter), Dirk Moldt (Fachvertreter)

Zu Beginn begrüßt der Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte die beiden neuen Mitglieder Juliane Wetzel und Gülsah Stapel in der Gedenktafelkommission und die Teilnehmenden stellen sich jeweils vor.

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2 Protokollbestätigung

Das Protokoll der Sitzung vom 24.06.2021 wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 Vorstellung neuer Mitglieder, Stand der weiteren Anfragen (nichtöffentlich)

Der Fachbereichsleiter leitet ein, dass vereinbart wurde, die GTK mit insgesamt fünf neuen Fachvertreter*innen zu erweitern. Zwei neue Mitglieder konnten hinzugewonnen werden. Die Museumsleiterin berichtet zum aktuellen Stand der Anfragen. Eine weitere Zusage liegt vor; die Person wird demnächst berufen und zur nächsten Sitzung der GTK eingeladen. Zu zwei Anfragen sind die Antworten noch offen.

TOP 4 Gedenktafeln (GT) Diversität: Standorte der GTs für Arbeitsmigrant*innen in West- und Vertragsarbeiter*innen in Ost-Berlin, Stand zur GT Völkerkundemuseum – Kommentierung

Die Museumsleiterin berichtet zu den drei Gedenktafeln, die mit dem Schwerpunkt Diversität im Gedenken neu umgesetzt werden sollen. Zwei der Gedenktafeln werden an Orte erinnern, an denen sich Wohnheime von Arbeitsmigrant*innen und Vertragsarbeiter*innen in Friedrichshain und Kreuzberg befanden.

Da während der Recherchen zu Tage trat, dass sich in der Stresemannstr. 30/ ehemaliges Wohnheim für Telefunken im Gebäude schon eine Tafel befindet, richtete sich die Recherche des Forschers auf einen anderen möglichen Standort. Daher wird nun als Ort die Zeughofstr. 1/2 vorgeschlagen. Hier befanden sich zwei ehemalige Wohnheime (1965-70, dann abgerissen) der Firma DeTeWe (Deutsche Telephonwerke) GmbH. Dort waren ca. 60 Frauen aus Griechenland, untergebracht, die über das Anwerbeabkommen kamen. Per Bildschirmteilung werden Fotos zur möglichen Platzierung der Gedenktafel gezeigt. Auf die Nachfrage eines GTK-Mitglieds zum Vorgehen des Rechercheurs wird ausgeführt, dass in der Vorrecherche viele Interviews mit Arbeiter*innen geführt wurden und nun der Auftrag darin besteht, einen für das Gedenken geeigneten Ort zu finden. Die Tafeln sollen bis Ende 2022 umgesetzt werden.

Weitere Fragen der GTK-Mitglieder beziehen sich auf den Standort in der Stresemannstraße 30. Es wird die Überlegung in die Runde gegeben, ob dieser Standort doch geeigneter wäre als die Zeughofstr.1/2. Denn in der Stresemannstr. könnte das noch vorhandene Gebäude und der bereits im kommunikativen Gedächtnis relevante Ort (Bsp. Filme, eindrückliche Schilderungen/ literarische Veröffentlichungen) die Vermittlungspraxis erleichtern. Später wird in der Sitzung ein Textauszug der bereits im Gebäude vorhandenen Tafel per Bildschirmteilung gezeigt. Daraus geht hervor, dass diese Tafel einen allgemeinen Blick auf die Geschichte des Hauses wirft und nicht den Fokus auf die Arbeitsmigrationsgeschichte legt. Es wird zusammengetragen, dass in dem Gebäude vor allem ab 1964 überwiegend türkische Frauen, aber auch Frauen aus Griechenland und Italien lebten, insgesamt ca. 193 Personen. Ein GTK-Mitglied äußert die Idee, perspektivisch das Gedenken an Arbeitsmigrant*innen ähnlich wie die Berliner Geschichtsmeile zu gestalten.

In der Diskussion wird abgewogen, welcher der beiden genannten Standort zum Gedenken an die Arbeitsmigration in Kreuzberg geeignet wäre. Für die Stresemannstraße werden folgende Argumente geäußert: dort waren insgesamt mehr Personen untergebracht und zudem aus verschiedenen Nationen; der Standort wäre prominenter/ bekannter; eine Stele auf dem Gehweg sei dort denkbar; eine künftige Gedenktafel vor Ort und das (noch stehende) Gebäude befördern sich gegenseitig. Darüber hinaus wird angeregt, am besten so viele Markierungen wie möglich im Bezirk zu verwirklichen, um die Relevanz des Themas für die Geschichte des Bezirkes herauszustreichen.

Letztlich stimmen die Mitglieder in der Frage, ob die GT in der Stresemannstr. 30 oder in der Zeughofstraße 1/ 2 umgesetzt werden soll, einstimmig für die Stresemannstr. (am Gebäude oder so nah wie möglich an der Fassade)

Auch der Standort für die mögliche Platzierung einer Gedenktafel in der Frankfurter Allee 71, Friedrichshain wird per Bildschirmteilung vorgestellt. Das ehemalige Wohnheim der VEB Vergaser und Filterwerke ist nicht mehr vorhanden, heute ist an der Stelle das „Plaza Frankfurter Allee“ (Büros und Gewerbe). Dort wohnten von 1974-77 v.a. vietnamesische Vertragsarbeitende. In der nächsten Sitzung der GTK wird dazu ein Textentwurf vorgelegt.

In Bezug auf die Gedenktafel zum Völkerkundemuseum wird von einem GTK-Mitglied nachgefragt, warum die vorhandene GT nicht durch eine komplett neue GT ersetzt wird, sondern beabsichtigt ist, eine kommentierende GT daneben zu platzieren. Die Museumsleiterin verweist darauf, dass durch die Kommentierungstafel die Entwicklung zur veränderten Sichtweise sichtbar würde. In einer kurzen Diskussion wird betont, dass der damalige Text kritisch betrachtet werden soll. Ein erster Textentwurf für die neue GT wird im September vorliegen und zur Vorbereitung für die nächste GTK-Sitzung an die Mitglieder geschickt.

TOP 5 Die Benennung eines Wegs nach Edda Blanck, alias Molly Luft (Verlängerung der Fürbringerstraße auf die Baerwaldstraße), bürgerschaftlicher Antrag

Der bürgerschaftliche Antrag wird verlesen und die Recherchen des Fachbereiches zu Edda Blanck/ alias Molly Luft den GTK-Mitgliedern vorgetragen: Molly Luft (1944-2010) arbeitete als Prostituierte und Bordellbetreiberin, von 2004-2009 als Kneipenbetreiberin in Kreuzberg. Sie trat medienwirksam als „Berlins dickste Hure“ in Erscheinung, u.a. in der Volksbühne beim „Großen Kameradschaftsabend“ an der Seite von Horst Mahler (inszeniert von Christof Schlingensiefel). Edda Blanck wurde 1983 zu einer dreijährigen Bewährungsstrafe wegen Kindesmissbrauch, begangen mit dem Ehemann an ihrer eigenen Tochter, verurteilt.

Der Fachbereichsleiter merkt an, dass der Antragstellende bei einer GTK-Sitzung für eine Diskussion zur Verfügung stehen würde. Die GTK-Mitglieder äußern einstimmig ihre Ablehnung des Antrages, ausschlaggebend sind dafür die strafrechtliche Verurteilung wegen Kindesmissbrauch und das Auftreten mit Horst Mahler. Die Entscheidung soll dem Antragsteller zurückgespiegelt werden.

TOP 6 Berichte/ Verschiedenes aus der Geschäftsstelle:

a) Stand der aktuellen GT:

Rio Reiser (DS/0436/V): Der Fachbereichsleiter stellt als Termin für die Umbenennung des Heinrichplatzes in Rio-Reiser-Platz frühestens Ende 2021/ Anfang 2022 in Aussicht. Das Gedenkzeichen befindet sich in der Umsetzung beim Gestalter.

Oranienstraße 33/36 (DS/1645/V): Timur Husein kann zu den Bemühungen die Erlaubnis vom Hauseigentümer Deutsche Wohnen/ GSW, noch nichts neues berichten. Es wird festgelegt, diese Frage in sechs Monaten (Ende Februar 2022) wiedervorzulegen.

Fontane (DS/1253/V): siehe TOP 6c

Geiselhaft Peter Lorenz (DS/1620/V): Es wird berichtet, dass der Text für die Gedenktafel in der Arbeitsgruppe (AG) abgestimmt wurde. Die Gestalterin für die Tafel wurde beauftragt, die GT wird rechtzeitig für die Einweihung am 15.09. fertig gestellt. Timur Husein merkt für das Protokoll an, dass er sich weiter dagegen ausspricht, dass der Begriff „linksextremistisch“ als genauere Bezeichnung der „Bewegung 2. Juni“ gestrichen wurde. Der Fachbereichsleiter ordnet ein, dass in der AG einhellig fachliche Einwände der Autoren bestanden, den Begriff einzufügen.

b) Stand der Arbeitsgemeinschaften:

Kreuzbergurteil (DS/0693/V): Es wird berichtet, dass in der AG ein Textentwurf erstellt wurde, der an die GTK-Mitglieder geht. Außerdem wird ein Kurzkonzept erstellt, um finanzielle Unterstützung/ Förderung durch die Senatsjustizverwaltung zu beantragen.

Dersim-Gemeinde (DS/1213/V): Es wird berichtet, dass bereits drei Treffen der AG stattgefunden haben und eine prozesshafte Gestaltung praktiziert wird. Derzeit werden Kontakte geknüpft (mit zwei Künstler*innen und dem akebi e.V.) für die künstlerische Begleitung des Prozesses. Im nächsten Schritt soll ein Standort konkretisiert werden. Die Gemeinde favorisiert dafür einen Standort bei der Hl. Kreuz-

Kirche auf der Grünfläche, Zossener Str./ Blücherstraße. Das kommende Treffen ist für den 9.9. vorgesehen.

Regina Jonas (DS/1973/V): Die Museumsleiterin berichtet vom Treffen am 18.8. mit zwei Vertreter*innen der Freunde der Fraenkelufer-Synagoge e.V. Die Vertreter*innen begrüßen das Vorhaben der BVV; sie merken jedoch an, dass eine Umbenennung des Fraenkelufers in Regina-Jonas-Straße ungünstig ist, da dann die Synagoge (wird jeweils nach dem Straßennamen benannt) umbenannt werden müsste. Die Vereinsvertreter*innen stimmen zu, inhaltliche Beiträge beizusteuern und beim Sammeln von Vorschlägen für geeignete Straßen in der Nähe der Synagoge zu kooperieren. Die GTK kann auf dieser Basis diskutieren, das Bezirksamt ein Verfahren zum Umbenennungsprozess konzipieren und organisieren. Es ist geplant, dass zur Vorbereitung der Umbenennung einer Straße nach Regina Jonas in 2022 3-4 Veranstaltungen in Präsenz stattfinden sollen, um über Regina Jonas zu informieren.

c) Verschiedenes:

Einweihung folgender Gedenktafeln am 15.09.21: Kurt Mühlenhaupt, Geiselhaft Peter Lorenz, Paul Wieczorek und Schutzverband deutscher Schriftsteller. Die GTK-Mitglieder und Initiatoren erhalten demnächst die Einladung mit Detail-Infos. Die Markierung für Fontane – entfällt am 15.09., wegen Materialbeschaffungsproblemen beim Gestaltungsbüro. Derzeit wird ein gesonderter Einweihungstermin Ende Oktober/ Anfang November geplant.

beschädigte GT Synagoge Prinzenstraße (Demontage): Die GT für die ehemalige Synagoge in der Prinzenstraße 86 musste nach einer Beschädigung durch einen Unfall eines LKWs mit Anhänger (mit Fahrerflucht) demontiert werden. Die Tafel wurde so stark verbogen, dass sie zur Gefahrenquelle für Passant*innen auf dem Gehweg wurde. Derzeit wird die Neuproduktion veranlasst, die Aufstellung der Tafel kann jedoch noch nicht geplant werden, da unbekannt ist, wie lange die Baustellen vor Ort bestehen werden.

KPM-Tafel für Jurek Becker (HiKo): Der Historische Beirat beim Senator für Kultur und Europa sieht den Vorschlag der GTK zur Erinnerung an den Schriftsteller Jurek Becker durch eine KPM-Tafel zur Realisierung in 2022 vor.

Der Fachbereichsleiter dankt für die Teilnahme an dieser GTK-Sitzung und fügt an, dass zwischen den Sitzungen der GTK evtl. die Meinung der Mitglieder zu konkreten Fragestellungen im Umlauf per E-Mail erbeten werden.